

Prof. Dr. Alfred Toth

Junktionsrelation linearer systemischer Transjazenz

1. Einer der Gründe, weshalb die Junktionsrelation in die Ontik eingeführt wurde (vgl. Toth 2016), liegt darin, daß es mitunter schwierig ist, die bisher bekannten 8 ontischen Relationen durch ihre eigenen Subkategorien zu kategorisieren. Dies gilt nun in Sonderheit für die Relation der arithmetischen Ortsfunktionalität (vgl. Toth 2015). Zwar ist es leicht, ontische Modelle für heterogene Subkategorien – etwa subjazente Adjazenz oder transjazente Subjazenz – zu finden, aber welches sind die ontischen Modelle für die homogenen Fälle, d.h. was bedeutet z.B. transjazente Transjazenz? Obwohl nun natürlich die Junktionsrelationen nicht mit den Ortsfunktionen koinzidieren (sonst wäre eine der Relationen redundant), hat es sich als sehr zweckmäßig erwiesen, entweder Junktionsrelationen mit Hilfe von Ortsfunktionen oder vice versa zu subkategorisieren.

2.1. Adjunktive Transjazenz



Rue Théodore Deck, Paris

2.2. Subjunktive Transjanzenz



Rue Jacques Kellner, Paris

2.3. Transjunktive Transjanzenz



Rue Falguière, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Adjunktive, subjunktive und transjunktive Colinearität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

30.8.2016